Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

1.8.1891 (No. 178)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085472

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 178. Sonnabend, den 1. August 1891. **17. Jahrgang.**

Für die Monate **August** und **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt",

amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für die Monate August und Septbr. beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Zur Kaiserreise.

Berlin, 30. Juli. Während der letztvergangenen Tage hatte der Kaiser, wie aus Mo hierher berichtet wird, wiederholt allein gearbeitet und die Vorträge des Auswärtigen Amtes und der Kabinetschefs entgegengenommen. Die Besserung des verletzten Knies schreitet in erfreulichster Weise ununterbrochen fort.

Hammerfest, 30. Juli. Der Aufenthalt des Kaisers hierselbst gestaltete sich zu einer lebhaften Ovation der dortigen Bevölkerung für den Monarchen. Als derselbe, vom Nordkap kommend, auf dessen Spitze er mehrere Stunden verweilt hatte, im Hafen von Hammerfest eintraf, fuhr eine zahlreiche Menschenmenge in Booten nach der „Hohenzollern" und begrüßte den Kaiser mit Hochs und Tücherschwenken. Von einem der Boote aus ertönten die Klänge einer Hornmusik, wohl der nördlichste musikalische Gruß, der dem Kaiser seitens eines fremden Volkes entgegengebracht worden ist. Der Kaiser, der äußerst wohl aussah, dankte in freundlicher Weise für die ihm dargebrachten Ovationen.

Mo, 30. Juli. Am gestrigen Tage wurde vor Mo von den Booten der „Hohenzollern" und „Prinzeß Wilhelm" in Gegenwart des Kaisers ein Wettrudern veranstaltet, zu dem Allerhöchstderselbe verschiedene Preise ausgesetzt hatte. Das Wetter ist prachtvoll und der Aufenthalt in Mo deshalb um 24 Stunden verlängert worden.

Deutsches Reich.

— Die Londoner „Allgemeine Corresp." schreibt: „Das Fernbleiben Kaiser Wilhelms von der deutschen Ausstellung hat besonders in den Kreisen der deutschen Kolonie in London große Verwunderung und Erregung hervorgerufen, die noch immer anhält." Es ist schon damals mitgetheilt worden, daß Se. Majestät der Kaiser den Besuch ins Auge gefaßt hatte, aber schließlich wegen Zeitmangels davon Abstand nehmen mußte.

— Die Kaiserin hatte sich in Begleitung der Damen und Herren ihrer nächsten Umgebung gestern Vormittag von Felixstowe zum Besuch der englischen Königsfamilie nach London begeben und war dort im Buckingham-Palast mit ihrer Begleitung abgestiegen. Nachdem die Kaiserin im Laufe des Nachmittags noch einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen hatte, kehrte dieselbe am Abend nach 8 Uhr vom Centralbahnhofe in der Liverpoal-Street aus mit ihrer Begleitung direkt wieder nach Felixstowe zurück. Auch in den letzten Tagen ist das Wetter dem Aufenthalte den kaiserlichen Familie nicht besonders günstig gewesen, doch haben die kaiserlichen Prinzen ihre täglichen Spaziergänge und Ausflüge nur sehr selten zu unterbrechen nöthig gehabt.

— S. M. Aviso „Grille" ist gestern Nachmittag in Rönne angekommen. Prinz Heinrich begab sich alsbald mit den ihn begleitenden Offizieren an Land, um die Sehenswürdigkeiten der Insel in Augenschein zu nehmen. — Die befremdliche Nachricht von einer Subvention des Deutschen Theaters in Pest durch den Deutschen Kaiser hat Anlaß gegeben, daß bei allen kompetenten Stellen eine bezügliche Anfrage gehalten worden ist. Diese hat ergeben, daß weder eine kaiserliche Bewilligung für den gedachten Zweck erfolgt, noch ein darauf gerichteter Antrag eingegangen ist.

— Der Minister des Innern hat eine Dienstreise nach Westfalen angetreten.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger" bringt heute die Ernennung des Ministers v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen.

— Der Gesandte beim Vatikan, Geheimer Rath v. Schlözer, ist hier angekommen.

— Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Malet, ist nach Berlin zurückgekehrt

— Der Generalstabsarzt der Armee, Dr. von Coler, wird sich im Auftrage des Kaisers Anfangs nächsten Monats nach England begeben, um dem in London stattfindenden Aerztecongreß beizuwohnen.

— Dem Vernehmen nach schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen den Ministerien des Handels, der Finanzen und des Verkehrs wegen Verbesserung des Verkehrswesens in den Ostprovinzen.

Berlin, 29. Juli. Die Absperrung der Bahnsteige nach Vorgang der Berliner Stadt- und Ringbahn wird nicht nur auf dem Potsdamer Extrabahnhof, sondern nach der „A. R.-C." überhaupt auf allen Bahnhöfen der Staatsbahnen geplant. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange. Es wird dadurch eine wesentliche Vereinfachung des Betriebes bezweckt, wie auch durch das Fortfallen der Schaffner Ersparnisse für die Bahnverwaltungen erzielt werden sollen. Diese Ersparnisse dürften z. B. auf der Strecke Berlin-Potsdam-Magdeburg auf ca. 100 000 Mk. jährlich sich belaufen. Es ist selbstverständlich, daß den Begleitern von Kranken und Unmündigen der Zutritt zu den Bahnsteigen nicht verwehrt werden wird. — Es dürfte wohl kaum ausbleiben, daß die mit dem Fortfall der Schaffner erzielte Ersparniß durch Hinterziehungen infolge von Betrügereien aller Art beinahe aufgewogen werden würde.

Münster, 20. Juli. Prinz Ferdinand von Coburg ist gestern Abend zum Besuche im Schlosse Niederstein eingetroffen. Die Mutter des Prinzen, Prinzessin Clementine, ist ebenfalls dort anwesend.

München, 30. Juli. Der Präsident des bayerischen obersten Landesgerichts, Dr. v. Schebler, ist gestorben.

Ausland.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser hat dem türkischen Großvezier Kiamil Pascha das Großkreuz des Stephansordens verliehen.

Wien, 30. Juli. Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des ungarischen Ministers der Landesvertheidigung, Frhr. v. Fejervary, entbehren, wie die „Ungarische Post" zu erklären ermächtigt ist, jeder Grundlage. Damit erledigen sich auch alle Vermuthungen über den möglichen Nachfolger des Ministers.

Paris, 30. Juli. König Alexander von Serbien wird am 15. August hier eintreffen und vom Präsidenten Carnot empfangen werden. Der Aufenthalt des Königs ist auf 14 Tage festgesetzt.

Paris, 29. Juli. Ueber die Sendung von Sprengstoffen an Constans, Etienne und Treille wird der „Köln. Z." gemeldet, daß es sich nicht etwa um Bücherkisten, sondern um einzelne Bücher unter Streifband handelte. Dieselben kamen Donnerstag früh an. Die an den Minister Constans selbst gerichtete Sendung kam durch Irrthum des Pförtners in die Hand der Frau Constans. Treille und Frau Constans fanden die Sendung verdächtig und, da beim Anfassen der Bücher eine Art weißer Staub herausfiel, schickten sie dieselben zur Polizei. Etienne empfing sein Buch am Abend, als er nach Hause zurückkehrte, und da Treille ihn bereits benachrichtigt hatte, ließ er das Buch sofort zum Polizeikommissar bringen. Durch die Untersuchung auf dem Laboratorium wurde festgestellt, daß jedes Buch nur 20 Seiten am Anfang und Ende enthielt und der Rest leer war. Statt dessen war unter sorgfältiger Schonung der Ränder ein Raum ausgehöhlt, der eine Sardinenbüchse ungefähr aufnehmen konnte. In diesem Hohlraume befand sich eine Büchse mit 200 Gramm Merkurfulminat, 22 Revolverpatronen und einige Gevelot-Zündhütchen. Durch das ganze Buch zogen sich zwei Pergamentstreifen mit Zündern, wie sie bei Knallbonbons verwandt werden, so daß beim Aufschlagen des Buches die Zünder explodiren und die Sprengstoffe in Brand setzen mußten.

Paris, 30. Juli. Das Verfahren gegen Canet und Tripons, betreffend die Angelegenheit des rauchlosen Pulvers, ist nunmehr eingestellt. — Bei der heutigen Preisvertheilung in den Lyceen hielt der Unterrichtsminister Bourgeois eine Rede, in welcher er die Beschuldigung zurückwies, daß Frankreich den Frieden bedrohe. Frankreich wünsche (???) mit allen Nationen in Frieden zu leben. Der Militärstaat, wie er heute bestehe, sei allen Ideen und Wünschen Frankreichs zuwider (?!). Frankreich wünsche nichts mehr, als seine ganze Kraft in den Dienst des Rechts zu stellen.

Paris, 30. Juli. Die hiesige Vertretung der chilenischen Congreßpartei versendet eine Note, worin die Wahl Vicunnus zum Präsidenten von Chili als ungültig bezeichnet wird.

Paris, 30. Juli. Wie aus Shanghai gemeldet wird, wurde der Sohn des Gesandten Fish verhaftet unter der Beschuldigung, die Bevölkerung zu Mord und Empörung aufgewiegelt zu haben.

Rom, 29. Juli. Die Weinzollfrage dürfte zwischen Italien und Deutschland in der Weise gelöst werden, daß Deutschland nur für Verschnittweine, Most und frische Tauben den Zoll auf ein Drittel ermäßigt, denjenigen für bessere Sorten und in Flaschen aber unverändert beläßt. Damit soll vermieden werden, daß Frankreich die gleichen Vergünstigungen auf Grund des Frankfurter Vertrages erhalte. Gleichzeitig sollen beiderseits bedeutende Frachtermäßigungen ausbedungen werden.

Rom, 30. Juli. Das an der Pariser Börse verbreitet gewesene Gerücht von einer bevorstehenden Anleihe der italienischen Regierung wird von der italienischen Botschaft in Paris durch die hiesige „Agencia Stefani" für vollständig unbegründet erklärt.

London, 30. Juli. Bei dem Banket, welches gestern in Mansinghouse zu Ehren der Minister gegeben wurde, hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er erklärte, er kenne keinen Zeitabschnitt, in welchem auf dem Gebiete der auswärtigen Politik weniger Schwierigkeiten bestanden und in welchem in der europäischen Politik eine größere Ruhe geherrscht hätte. England sei angegangen worden, die Finanzverhältnisse Argentiniens neu zu gestalten und das Schiedsrichteramt zwischen den streitenden Parteien Chiles zu übernehmen; es komme jedoch England nicht zu, in diese Fragen einzugreifen. Die orientalische Frage sei noch nicht gelöst; die schnellen Fortschritte, welche Aegypten und Bulgarien machten, ließen jedoch erhoffen, daß diese Centren der Civilisation einer dauernden Lösung entgegengehen. Auf den Besuch Seiner Majestät des deutschen Kaisers übergehend, hebt Lord Salisbury hervor, daß die friedlichen Empfindungen, welche Se. Majestät der Kaiser in der Guildhall geäußert, der Ueberzeugung aller An-

---

15

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Sie löste ihren Arm aus dem der Matrone und schritt nach einer der Fensternischen, wo in zierlicher Epheulaube ein lauschiges Plätzchen hergerichtet war. Hier ließ sich das junge Mädchen in den bequemen Polsterstuhl hinter dem runden Marmortischchen gleiten. Dann wandte es sein süßes Gesichtchen den Scheiben zu, und die großen, schwarzen, mandelförmigen Augen blickten starr auf die Straße hinab. Sie schienen irgend etwas, irgend Jemand zu erwarten.

Die Räthin stand inzwischen regungslos an der einladenden Tafel. Aber sie senkte keinen Blick mehr auf das anmuthige Arrangement derselben. Der Ausdruck des guten, alternden Gesichts, welcher eben noch so freundlich gewesen, hatte sich jäh verdüstert, und die Augen der Matrone schauten in feuchtem Schimmer nach der Schutzbefohlenen hinüber, die ihr lange schon wie ein eigenes Kind geworden.

Da wurde die Klingel an der Entreethür gezogen. „Da ist er schon!" rief die Räthin und eilte selbst, um dem erwarteten Gaste zu öffnen. Wenige Minuten darauf erschien sie wieder an Guidos Arm in dem hübschen Speisezimmer. Aber das junge Mädchen am Fenster bemerkte den Eintritt des Paares nicht, so vollständig war es von seinen Gedanken eingenommen. Es hielt auch noch immer das Gesicht der Straße zugekehrt, so daß Guido nur die schlanke, reizende Gestalt und das prachtvolle, fast braunschwarze Haar an dem zierlichen Köpfchen sah.

Als die Räthin jetzt mit lauter Stimme die Träumende anrief, fuhr Clemence nervös zusammen. Sie sprang von ihrem Sitze in die Höhe und stand gleich darauf dem Gaste gegenüber, erröthend, verwirrt, darum aber noch lieblicher und eigenartiger.

„Mein Neffe, Doktor Guido Schmieden," stellte die Räthin jetzt den jungen, stattlichen Mann vor, während es in ihrem Auge stolz aufleuchtete. Mit der Hand auf das junge Mädchen im weißen Mullkleide deutend, setzte sie hinzu: „Fräulein Clemence Bornstedt."

Ob es der Name war, welcher das holde Gesichtchen jäh erbleichen machte? Der Name, von dem Clemence seit vierundzwanzig Stunden wußte, daß sie kein Recht besaß, ihn zu tragen? Genug, sie hatte jäh die Farbe gewechselt und statt des zarten Roth, welches noch vor wenigen Sekunden die feinen, ausdrucksvollen Züge bedeckt, lag jetzt fast die Blässe des Todes auf ihren Wangen. Einen Moment schauten die Augen des armen Kindes vorwurfsvoll in das Gesicht seiner Erzieherin. Dann aber faßte Clemence sich und neigte begrüßend die schlanke Gestalt vor dem Gaste. Dieser jedoch blickte betroffen auf die lichte Erscheinung des Mädchens. Und was noch mehr sagen will, sein Herz begann zum ersten Mal beim Anblick eines weiblichen Wesens höher zu schlagen, trotzdem dasselbe der Backfisch war, dessen Gegenwart er nur wie ein nothwendiges Uebel während seines Aufenthalts bei der Tante hinnehmen wollte. Aber hatte Doktor Guido auch jemals ein so entzückendes Geschöpf gesehen? Trug die Erde überhaupt eine zweite Clemence, wie sie da vor ihm stand mit der zierlichen, biegsamen, vollendet schönen Figur, dem klassisch geschnittenen Gesicht mit seinem unbeschreiblich zartgelblichen Teint, den frischen Lippen und tief sammetschwarzen Augen?

Die Räthin hatte während der letzten Sekunden ihren Blick nur auf den Neffen gerichtet. Sie wußte sehr genau, daß Clemence eine vollendete Schönheit war, und vermochte deshalb auch den Eindruck zu begreifen, welchen die Pflegetochter auf den Neffen machen mußte.

Der Matrone schien das Staunen des Doktors lange genug gewährt zu haben. Mit freundlichem Lächeln unterbrach sie das peinliche Schweigen, mit welchem Guido das Mädchen anstarrte wie eine nie gesehene Blume des fernen Orients, und sagte:

„Wir haben noch eine halbe Stunde bis zum Mittagessen. Ich schlage vor, diese im Salon zuzubringen." Dabei legte sie ihren Arm in den des Neffen und führte den Gast, von Clemence gefolgt, in den stattlichen Raum, welcher neben dem Speisezimmer lag.

Auch diesen hatte, gleich den übrigen Gemächern der Beletage der Villa, der feinste Geschmack ausgestattet. Schwere mattblaue, silberdurchwirkte Damastvorhänge hingen an den Fenstern und wehrten den Sonnenstrahlen, belästigend einzudringen. Die Möbel von Ebenholz zeigten kunstvolle Schnitzarbeit. Natürlich korrespondirten die Bezüge ihrer Polster mit den Gardinen vor den Spiegelscheiben. Auf dem Parkett lagen Smyrnateppiche, und die reich dekorirten Wände wurden von herrlichen Bildern und Marmorstatuetten geschmückt, die von Meisterhänden geschaffen. In den Ecken des quadratischen Zimmers aber prangten Arrangements von den seltensten tropischen Gewächsen.

Die kleine Gesellschaft hatte sich um einen Tisch gruppirt, auf welchem aufgeschlagen ein Album mit Aquarellen lag. Guido war ein großer Freund und Bewunderer von solchen Kunsterzeugnissen. Aber heute fehlte ihm jeder Sinn für die reizenden Malereien. Das junge Menschenantlitz ihm gegenüber hatte es ihm angethan. Jäh, unverhofft sah er sich von einem Zauber umwoben, über welchen er noch vor wenigen Tagen gespottet. „Liebe, was ist Liebe?" sagte er da zu seinem Freunde, als dieser ihn vor einer Verbindung ohne jede Neigung, einer Heirath nur des Reichthums wegen warnte. „Ich bin kein Phantast, mein Junge," setzte er hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

wesenden beredten Ausdruck gegeben hätten. Im weiteren Verlauf der Rede erwähnte Lord Salisbury den angekündigten Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth und betonte, England erblicke in diesem Besuche ein neues überaus werthvolles Unterpfand für den Frieden und die Freundschaft Frankreichs. Man habe von Verträgen gesprochen, welche den Frieden der Welt bedrohen müßten, er wisse von solchen Verträgen nichts und sei überzeugt, daß die Tragweite einfacher geschriebenere Verträge sehr übertrieben werde; für England seien Verbündete diejenigen, welche die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Vertheilung der Länder und des Friedens wollten.

London, 30. Juli. Kurz vor Mitternacht traf gestern das Truppenschiff „Orontes", welches das 2. Gardegrenadier-Bataillon (das im vorigen Jahre gemeutert hatte) zurückbrachte, von Bermuda in Spithead ein. Statt jedoch, wie allgemein angenommen wurde, in den Hafen von Portsmouth einzulaufen, empfing das Schiff den Befehl, sich sofort nach Dover zu begeben und daselbst die Truppen auszuschiffen. Der „Orontes" setzte die Fahrt während der Nacht fort und traf heute Morgen um 10¼ Uhr in Dover ein.

Stockholm, 30. Juli. Die Stockholmer amtliche Zeitung meldet, daß der Kronprinz von Italien wahrscheinlich etwa Mitte August in Norwegen und Anfang September in Stockholm eintreffen wird.

Bukarest, 29. Juli. Die „Post" schreibt: Nachrichten, die uns aus Sigmaringen zugehen, bestätigen, daß die Pläne einer Verheirathung des Kronprinzen Ferdinand mit Fräulein Vacarescu als aus der Welt geschafft zu betrachten sind. Nach dem, was wir hören, scheinen jene Pläne nicht nur offiziell, wie schon Bukarester Blätter gemeldet haben, sondern auch de facto abgethan zu sein. Man schreibt uns: Die Aufgabe, den Prinzen aus den Banden des Fräuleins zu befreien, scheint keine große Mühe gemacht zu haben; jedenfalls entsprach die Schwere des Opfers nicht dem Lärm, der über dieses Eheprojekt in der Welt gemacht worden war. Die kräftige deutsche Schwarzwaldluft brauchte nicht erst Wunder zu thun, um den künftigen Thronerben Rumäniens aus einer Verzauberung durch raffinirte, in französischer Schule erlernte und geübte Frauenkünste zu reißen. Der Antrieb in dieser Affäre war nicht von dem männlichen Theile ausgegangen, sondern vom weiblichen, der in der Königin eine mächtige Stütze suchte und fand. Der Gemahlin König Karols mag bei dieser Gelegenheit die Phantasie Carmen Sylvas wohl einen Streich gespielt, der Gedanke mag ihr geschmeichelt haben, daß auch die zweite Königin von Rumänien eine Dichterin sein werde. Was die Phantasie ihr vorspiegelte, suchte sie mit der ganzen Energie zu verwirklichen, die Frauen in solchem Falle zu entwickeln pflegen. Es war aber keine Herkulesarbeit, einem sechsundzwanzigjährigen Prinzen die Partie mit einer einunddreißigjährigen Hofdame auszureden, deren Familie nicht zu den vornehmsten Rumäniens und noch weniger zu den angesehensten gehört.

San Francisco, 28. Juli. Aus China am 27. Juli hier eingetroffene Postnachrichten geben die Einzelheiten über weitere Ueberfälle christlicher Missionen. Der letzte Angriff erfolgte am 29. Juni in Yankao, wo die dortige katholische Mission geplündert wurde. Die Menge stand in Reihen vor dem Gebäude und die geraubten Gegenstände gingen von einer Hand in die andere. Schließlich wurde die Mission in Brand gesteckt. Wenige Tage zuvor waren vier Kapellen in der Provinz Kwang Si bei der Stadt Fuchen in Rauch aufgegangen. Auch die Schule und das Wohnhaus des Priesters wurden geplündert und verbrannt. An demselben Tage demolirten Räuberbanden das französische Waisenhaus in Hai Men. Die Räuber entführten zugleich acht oder neun Waisen. In Canton geht das Gerücht, daß ernste Ruhestörungen in der Provinz Fo Kien vorgekommen sind. Es soll sich schon eine Stadt in den Händen der Aufständischen befinden. Einsichtige Chinesen sagen, es würde selbst den in Canton wohnenden Ausländern schwer fallen, in Sicherheit zu kommen. Am 15. Juni wurde eine Dschunke mit drei Kaufleuten, sieben Seeleuten und neun Fahrgästen an Bord bei King Ho von fünf Dschunken überfallen. Es kam zum Kampfe, in welchem zwei Fahrgäste getödtet, zwei Matrosen erschossen und drei so schwer verwundet wurden, daß sie bald darauf starben. Als der Rest sah, daß ein Entkommen nicht denkbar war, sprangen sie ins Wasser und wurden schließlich von einem Fischerboot aufgefischt. Die Piraten bemächtigten sich mittlerweile der Dschunke und fuhren mit derselben fort.

Washington, 30. Juli. Die von London aus verbreitete Washingtoner Meldung, daß Rußland infolge von Vorstellungen der Vereinigten Staaten die Maßregel gegen die Juden gemildert habe, ist vollständig unbegründet. Das hiesige Staatsdepartement erklärt, keine bezügliche Nachricht erhalten zu haben.

Madras, 29. Juli. Die Lage hat sich in den Distrikten Nellore, Cuddapah und Coimbatore gebessert. In Chingleput dagegen und in Nord-Arcort wird das Elend infolge des Ausbleibens des Monsuns in jenen Gegenden immer größer.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Se. Excellenz der kommandirende Admiral hat gestern Nachmittag das hiesige Artillerie- sowie das Minendepot inspicirt und heute Vormittag die II. Matrosenartillerie-Abtheilung im Minendienst besichtigt. Heute Nachmittag hat Se. Excellenz Wilhelmshaven verlassen und ist über Eckwarden nach Geestemünde gereist, um daselbst in den nächsten Tagen ebenfalls Inspicirungen vorzunehmen. Die Ueberfahrt nach Eckwarderhörne erfolgte mit der Stationsyacht „Farewell". — Der Transportdampfer „Eider" ist von Kiel kommend gestern Nachmittag in den hiesigen alten Hafen eingelaufen.

— Ober-Stabsarzt 1. Klasse Dr. Kügler und Marine-Auditeur Fielitz sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Torpeder-Kapt.-Lieut. Gehl ist von seiner Dienstreise nach Cuxhaven zurückgekehrt.

Kiel, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird am 4. August hier erwartet. (Post.)

London, 30. Juli. Bekanntlich sind die Ansichten über die Kriegstüchtigkeit der größten und der kleinsten Fahrzeuge, der Panzerschiffe und Torpedos, getheilt. Erst der nächste Seekrieg wird erweisen, inwieweit diese Schiffe ihrer Bestimmung genügen. Bei den alljährlichen Flottenübungen der englischen Marine macht man mit den kleinen Nußschalen schlimme Erfahrungen, der Leiden der Besatzung, deren Klagen selten an die Oeffentlichkeit dringen, gar nicht zu gedenken. Noch ist die Woche nicht zu Ende, seitdem der „Krieg" bei den jetzigen britischen Flottenübungen erklärt ist und schon haben 3 von den 8 Torpedobooten, welche von Portsmouth absegelten, in den Hafen zurückkehren müssen. Jedes Boot hatte sein eigenes Schicksal: Nr. 85 barst der Cylinderdeckel, Nr. 82 gerieth auf eine Sandbank, brach einen Schraubenflügel und verbog den andern, und bei Nr. 75 ging die Schraube gänzlich verloren. Um aber das Unglück voll zu machen, wurden Nr. 82 und Nr 75 von der feindlichen „Rattlesnake" gefangen genommen.

Petersburg, 29. Juli. Das Fest, das der hiesige Magistrat heute Abend im Stadthause zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders veranstaltet hatte, nahm einen glänzenden Verlauf. Admiral Gervais und die französischen Offiziere, welche mit dem Kreuzer „Surcouf" und zwei Torpedobooten hier eintrafen, wurden am Quai Anglais durch den Präfecten, den Bürgermeister und die Stadräthe empfangen. Die Newa-Ufer waren reich geschmückt, die Häuser mit Fahnen geziert. Die französischen Gäste begaben sich zu Wagen nach dem mit russischen und französischen Fahnen geschmückten Rathhause, wo sie von dem Bürgermeister empfangen wurden. An dem veranstalteten Festessen nahmen die Minister des Krieges, des Innern und der Wegeverbindungen, sowie zahlreiche andere Geladene Theil. Der französische Botschafter saß zur Rechten des Bürgermeisters, zur Linken Admiral Gervais. Vor den Plätzen der französischen Schiffskommandanten waren die silbernen Pokale aufgestellt, welche die Petersburger Municipalität den Offizieren des französischen Geschwaders zum Geschenk gemacht hat. Vom Bürgermeister und dem Admiral Gervais, sowie dem Botschafter Laboulaye wurden die Tischreden gehalten und Toaste auf das Wohl des Kaisers von Rußland ausgebracht. Vor dem Stadthause und auf dem ganzen Wege von der Landungsstelle bis zum Stadthause hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche die französischen Gäste mit enthusiastischen Zurufen begrüßte.

Petersburg, 30. Juli. In dem Festsaale des Stadthauses war während des gestrigen Festessens zu Ehren der französischen Offiziere die Büste des Präsidenten Carnot aufgestellt. Nach den Toasten auf den Kaiser von Rußland und den Präsidenten Carnot wurde von der Tafelmusik abwechselnd die russische Nationalhymne und die Marseillaise gespielt. Der größte der den französischen Offizieren von der Stadtverwaltung verehrten silbernen Pokale wurde mit Wein gefüllt; der französische Botschafter Labulaye, der Admiral Gervais, das Stadthaupt Lichatscheff und die anwesenden Minister thaten aus demselben den ersten Ehrentrunk.

Kronstadt, 30. Juli. Der Zar hat eine Anzahl Offiziere des Marineministeriums mit höheren Klassen des St. Annen- und Stanislausordens ausgezeichnet. Gegenwärtig wird über die dem Geschwader in Kronstadt zugegachten Auszeichnungen verhandelt, welche außergewöhnlich zahlreich sein und bis zur Mannschaft hinabreichen werden.

Toulon, 29. Juli. Das Panzerschiff „Friedland", welches heute Morgen ausgelaufen war, um seine Maschine zu probiren, gerieth zu nahe an die Küste und strandete auf Untiefen des „Großen Thurmes".

Toulon, 30. Juli. Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto", der am 25. Juli bei der Abfahrt nach Genua auf eine Untiefe gerathen war, ist wieder flott gemacht und nach La Seyne zurückgebracht worden. Eine Schraube ist gebrochen und der Schiffsrumpf stark beschädigt. Der Kreuzer wird erst in einiger Zeit wieder seetüchtig sein.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Auch am heutigen Morgen konzertirte das Musikkorps des 2. Seebataillons zu Ehren Se. Excellenz des Herrn kommandirenden Admirals, Vizeadmiral Freiherrn von der Goltz vor Hempels Hotel.

Wilhelmshaven, 30. Juli. In den letzten Tagen sind bei der hiesigen Matrosendivision sowie Werftdivision und auch bei der Torpedo-Abtheilung eine größere Anzahl Reservisten zur Einziehung gelangt, welche, wie wir in Erfahrung gebracht haben, zur Besetzung der Panzerfahrzeugflotille Verwendung finden sollen. — Morgen werden beim 2. Seebataillon mehrere Reserve-Offiziere zu einer längeren Uebung eingestellt.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juli. Die bisherigen Vorarbeiter Gärtner und Weber sind vom 1. Juli bezw. 1. August zu Werkführern und der Werkführer Anders vom 1. August d. Js. ab zum etatsmäßigen Marine-Werkmeister ernannt worden.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juli. Die Gesammtkosten für das auf der hiesigen Werft zu erbauende Panzerfahrzeug „U" sind in dem Marine-Etat pro 1891/92 mit 4 200 000 Mk. veranschlagt, wovon als erste Baurate 990 000 Mk. der Kaiserlichen Werft für dieses Etatsjahr zur Verfügung gestellt worden sind.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Nach einer Verfügung d. R. M. A. ist demselben der Stapellauf von S. M. Schiffen ꝛc. auf Privatwerften von dem jeweiligen, ältesten, ortsanwesenden, militärischen Vertreter der Kaiserlichen Werft sogleich nach vollzogenem Taufakte telegraphisch mitzutheilen.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juli. Die der Werft gehörigen fiskalischen Miethsgebäude ꝛc. hier und in Bant werden in nächster Zeit durch den leitenden Arzt des Werftkrankenhauses, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte, einer Revision in Bezug auf ihre sanitären Verhältnisse unterzogen werden. Dem Inspicienten soll jede mögliche Erleichterung zu Theil werden und seinen Requisitionen ist direkt nachzukommen.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Vorgestern wurde die nunmehr vollständig fertiggestellte eiserne Drehbrücke über das Pontonhaupt des neuen Hafens von Seiten der „Guten Hoffnungshütte" in Oberhausen der hiesigen Kaiserlichen Werft übergeben.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Das Musikkorps der 2. Matrosendivision ist gestern nach Bremen abgereist, um dort in Gemeinschaft mit dem Musikkorps des Inf.-Regts. Nr. 75 zwei Doppelkonzerte abzuhalten, in welchen über hundert Musiker mitwirken werden.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 13., 14. und 15. September abzuhalten.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Auch dem hiesigen Schieß-Verein ist eine Einladung zum oldenburgischen Schützenjubiläum am 9. August zugegangen. Es sind bereits über 400 Schützen angemeldet aus Badbergen, Quakenbrück ꝛc. Um den am Nachmittage stattfindenden großen Festzug richtig leiten zu können, ist es erforderlich, möglichst bald zu wissen, in welcher Stärke die einzelnen Vereine erscheinen werden. Der hiesige Schützenverein wird sich, wie wir hören, sehr zahlreich an dem Feste betheiligen.

Bant, 31. Juli. Gestern Abend 8 Uhr fand eine Gemeinderathssitzung in Frau Brumunds Lokale statt, in welcher Nachstehendes verhandelt und beschlossen wurde: 1., die streitigen Punkte in der Angelegenheit, betreffend die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Gemeinden Bant und Neuende, sind nunmehr erledigt und kann die Auszahlung des der Gemeinde Bant zukommenden Antheils im Betrage von über 4000 Mk. von statten gehen; hierzu wählt der Gemeinderath 2 Urkundspersonen, Beust und Keese, welche mit dem Gemeindevorsteher Meentz das Geld bei dem Rechnungsführer Gerdes in Neuende in Empfang zu nehmen haben. 2., bezüglich des Antrages des Schulvorstandes hierselbst, betreffend Aufstellung eines Brunnenständers auf dem Marktplatze beschließt der Gemeinderath, den Beschluß vom 15. Mai d. J. aufrecht zu erhalten, wonach die Angelegenheit dem Schulvorstande überlassen bleibt und zur Aufstellung des Ständers eine Beihülfe aus der Gemeindekasse in Aussicht gestellt wird. 3., der Gemeinderath beschließt einige Ergänzungen zu dem Statut v. 6. 3. 88. — gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeinde Bant, wie z. B. das Straßenfegen am Sonnabend soll vom Monat April bis Monat Oktober, bis Abends 7 Uhr, in den übrigen Monaten bis Nachmittags 4 Uhr bendet sein; die Verunreinigung der Straßen, pp. durch Fäkalien, Küchenabfälle und dergleichen mehr, ist verboten, auch dürfen Wagen, welche solche Stoffe transportiren, nicht in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern aufgestellt werden. — 4., der Gemeinderath acceptirt das Anerbieten der Kaiserl. Werft, daß die Gemeinde in der fiskalischen Badeanstalt am Ems-Jade-Kanal für den anzustellenden Fährmann einen Raum einrichten darf. — 5., der Gemeinderath beschließt, den Knaben O. nicht in der Zwangserziehungsanstalt, sondern im hiesigen Armenhause unterzubringen. — 6., der Gemeinderath beschließe, die vom Bezirksvorsteher L. eingereichten Rechnungen anzuweisen. — 7., Auf das Gesuch der Bürgervereine Bant und Neubremen, erklärt sich der Gemeindevorsteher bereit, die Bureaustunden Abends um eine Viertelstunde zu verlängern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y **Rüstersiel**, 30. Juli. Heute Nachmittag wurde unsere Gegend von einem Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regen und Hagelschlag heimgesucht; die in voller Blüthe stehenden Garten- und Feldfrüchte haben dadurch sehr gelitten. — Die Kartoffelkrankheit tritt in hiesiger Gegend auf. — Mit der Legung der Steinbahn der Chaussee wird demnächst begonnen werden.

Lehe, 29. Juli. Gestern Abend verhandelten die städtischen Kollegien über die Errichtung einer lateinlosen höheren Bürgerschule. Unser Ort, der nahezu 15 000 Einwohner hat, besitzt bisher keine höhere Schule. Um nun einem längst fühlbaren Bedürfniß abzuhelfen, ist die Errichtung einer lateinlosen Bürgerschule ins Auge gefaßt, wie solche in Hannover, Emden, Göttingen und Geestemünde bestehen. Die Kosten der Schule sind auf 30 000 Mark berechnet, jedoch wird eine Staatsbeihülfe von 6000 Mk. erwartet. Die Kollegien erklären sich im Prinzip mit der Errichtung dieser Schule einverstanden, vorausgesetzt, daß die Kosten nicht allzu große werden. Um hierüber Klarheit zu erhalten, soll der Magistrat mit der Regierung in Unterhandlung treten. Eine weitere Vorlage betraf die Einführung des sogenannten Tonnensystems, welche im Auftrage der Regierung ausgearbeitet worden ist. Im Kollegium schien man dem Projekt wenig Sympathie entgegen zu bringen. Zur weiteren Berathung der Angelegenheit wird eine Kommission gewählt.

Bremen, 30. Juli. Der gestern Vormittag von Newyork auf der Weser angekommene Schnelldampfer „Spree", Kapitän Willigerod, hat die Fahrt von Southampton nach der Weser in der außerordentlich kurzen Zeit von 21 Stunden zurückgelegt. Es ist dies die schnellste Reise, welche je ein Dampfer von Southampton nach der Weser gemacht hat. Die „Spree" hat auf dieser Strecke eine Durchschnitts-Fahrgeschwindigkeit von nahezu 21 Knoten erreicht. (Wes.-Ztg.)

Norderney, 28. Juli. Die Zahl der hier bis gestern Mittag angemeldeten Badegäste und Fremden beläuft sich auf 8122; gegen 6694 zur selben Zeit des Vorjahres. Bis incl. 27. Juli wurden außer den Freibädern 28 445 Strand- und 5264 warme Bäder verabfolgt.

Vermischtes.

Hamburg, 29. Juli. Der Direktor der „Gesellschaft zur Anfertigung elektrischer Apparate" Karl Schuelcke ist nach Begehung bedeutender Unterschlagungen entflohen, vermuthlich nach Amerika, und wird steckbrieflich verfolgt.

Hamburg, 29. Juli. Im Holsteinischen wurden abermals drei Mitglieder der großen Hamburg-Altonaer Falschmünzergesellschaft verhaftet.

Neustettin, 28. Juli. (Ein Bubenstreich.) Vor einigen Tagen lief der hier Abends um 11 Uhr 19 Minuten eintreffende Zug der Stettin-Stargarder Eisenbahn, infolge eines ruchlosen Bubensteichs, Gefahr, eine entsetzliche Katastrophe herbeizuführen. In der Nähe des Hammersteiner Schießplatzes bemerkte der den Zug leitende Locomotivführer Wedel ein Hinderniß auf dem Geleise. Mit aller Kraft zog er die Bremse der Maschine an, nachdem er das Signal zum Bremsen des Zuges gegeben, und so gelang es noch rechtzeitig, denselben kurz vor dem Hinderniß zum Stehen zu bringen, so daß nur die Maschine gegen dasselbe gestoßen und gering beschädigt war. Bei einer näheren Untersuchung ergab sich, daß das Hinderniß eine mit Steinen vollgepackte Heringstonne war, welche auf das Geleise gewälzt worden war, um den Zug zum Entgleisen zu bringen.

— Es wurde schon neulich an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß eine neue Erfindung Edisons, das Telegraphiren von Bildern, Zeichnungen, Photographien u. s. w. sehr viel Aufsehen in Amerika errege. Nunmehr dringen Einzelheiten über den neuen Apparat, der analog dem Phonographen erbaut ist, in die Oeffentlichkeit. Zum Telegraphiren werden etwas abgeänderte Morse-Apparate benutzt. Das Abtelegraphiren von Zeichnungen, Schriftstücken ꝛc. geschieht folgendermaßen: Man schreibt einen Satz auf einen starken weißen Papierstreifen, und zwar mit einem scharf gespitzten Bleistift oder einem Metallgriffel, so daß die Buchstaben tief in das Papier einsinken. Dieser Papierstreifen wird dann in den Aufgabeapparat geschoben und letzterer in Bewegung gesetzt, infolge dessen die schwingende Nadel darüber läuft. Wo die Nadel die einfurchenden Schriftzüge trifft, wirkt sie bei ihrer hohen Empfindlichkeit zurück auf den elektrischen Strom, welcher die Verbindung mit dem Apparat der Empfangsstation herstellt, und bringt in der Nadel des Empfangsapparats genau dieselben Schwingungen und daher die genau gleichen Abdrücke auf dem Papierstreifen des letzten Apparats hervor, die jenen Schwingungen der ersten Nadel und der Urschrift unter derselben entsprechen. Der Papierstreifen des Empfangsapparates ist chemisch zugerichtet, und wo nur die feine Spitze der Nadel bei ihren seitlichen Schwingungen einen leichten Druck ausübt, läßt sie auf der Oberfläche des Papiers blaue Schriftzeichen oder Linien erscheinen. Somit werden die Buchstaben oder Figuren, die sich auf dem Urstreifen des Aufgabeapparates befinden, mit elektrischer Geschwindigkeit in gleicher Genauigkeit auf dem Papierstreifen der Empfangsstation in Blau wiedergegeben. Durch Verlängerung des Stabes, an dem die Nadel des Empfangsapparates befestigt ist, lassen sich die Buchstaben nach Belieben vergrößern, durch Verkürzung des Stabes verkleinern. Für die Wiedergabe von Bildern oder Schnitten zeichnet man den Gegenstand mit Tinte oder einer anderen isolirenden Flüssigkeit, gewöhnlich mit rother Tinte, auf die Oberfläche von sehr feinem seidenweichen Metallpapier, das auf der einen Seite mit Quecksilber (welches von hoher elektrischer Empfindlichkeit) überzogen ist. (?)

— Böser Tag. Herr: „Na nu, Briefträger, haben Sie's denn heut am Montag gar so eilig?" — Briefträger: „Das ist der allerschlechteste Tag in der Woche, da ist viel zu thun." — Herr: „Nicht möglich!" — Briefträger: „Was ich Ihnen sage, denn Sonntags schreiben die Dienstmädchen und Soldaten."

Eingesandt.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. In letzter Zeit ist in einigen Nummern des „Wilh. Tagebl." die Rede gewesen vom Absterben verschiedener Alleebäume. Was nun das Absterben der Ulmen in der Jachmannstraße betrifft, so hat eine von der preußischen Straßenbauverwaltung angeordnete genaue Untersuchung Folgendes ergeben: „Der jetzige Wasserstand auf dem Banket der ausgegangenen Bäume in der Jachmannstraße ist 70 cm unter der Erde, genau auf dem alten Mutterboden, welcher dort undurchlässig ist und derartig ungünstig, daß unmöglich Bäume mit ihren Wurzeln darin fortkommen können; mithin sind die Ulmen mit ihren Wurzeln in den oberen aufgeschütteten Boden horizontal gelaufen. Dieses hätte zum Gedeihen der Bäume auch vollständig genügt, wenn der untere Mutterboden durchlässig gewesen wäre, so daß Abzug des Sammelwassers hätte stattfinden können. Dieses aber

Landesbibliothek Oldenburg

konnte in keiner Weise erfolgen, und so ist, wie die Untersuchung ergeben, vor Jahren schon ein allmähliges Absterben des Wurzelfußes erfolgt und sind die Hauptwurzeln schon vollständig vermodert. Nur die dicht unter der Erde fortlaufenden Wurzeln sind erst in diesem Frühjahre abgestorben, und hat hauptsächlich der verflossene feuchte Herbst viel mit dazu beigetragen; denn wenn jetzt im Sommer das Wasser auf 70 cm Tiefe im Boden steht, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Bäume den verflossenen Winter vollständig im stagnirenden Wasser gestanden haben und demgemäß unmöglich darin leben bleiben konnten; auch ist der ganze Boden unter den Bäumen von solch' schlechten Dünsten durchzogen (was von den vor Jahren allmälig faulenden Wurzeln herrührt), daß dadurch noch besonders die zum Erhalten der Bäume nothwendigen mineralischen und organischen Bestandtheile vollständig zerstört wurden. Dieses allein sind die Gründe für das Absterben der Bäume, und nicht wie die Einsender der Artikel vom 15. und 18. d. M. meinen, das Verschneiden. Was durch den Schnitt erzielt worden ist, davon zeugen im allgemeinen die jetzigen Bäume. Der ausgegrabene Baum in der Jachmannstraße giebt über die Gründe des Absterbens hinreichenden Aufschluß, wovon sich Jedermann durch den Augenschein überzeugen kann. Selbstverständlich wird von der Straßenbauverwaltung alles aufgeboten, die übrigen kränkelnden Bäume zu erhalten, indem die Uebelstände, woran jene leiden, beseitigt und die richtigen Zusatz-Nahrungsmittel gegeben werden sollen, um eventuell die Bäume noch wieder zu kräftigen. Auf das Absterben der jüngeren Bäume in den anderen Straßen komme ich nach erfolgter Untersuchung des Bodens in einem späteren Artikel zurück.

M. Haucke, Hofgärtner.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. August findet in der Elisabethkirche die Austheilung des heiligen Abendmahls statt. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. — Anmeldungen beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan) Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 30.	2 h Mtg.	751.1	15.7	—		S	2	10	ni	—
Juli 30.	8 h Abd	752,4	12.6			S	1	8	cu-str	13.0
Juli 31.	8 h Mrg.	755 2	14.5	17.8	9.7	SSW	1	1	ci-cu	—

Bemerkungen: Juli 30.: Mittags und Nachmittags Gewitter mit starkem Regen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,10	98,65
3 pCt. do.	84,40	84,95
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	105,40	105,95
3½ pCt. do.	98,10	98,65
3 pCt. do.	84,40	84,95
3½ pCt. Oldenb. Consols	98,—	99,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	102,—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	95,—	96,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	95,45	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,10	126,90
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	95,60	—
5 pCt. Italientsche Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	89,95	90,50
4½ pCt. Warps-Sptnn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	92,50	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,—	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,28	20,38
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 1. August: Vorm. 11.51, Nachm. —

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der vom Landesdirektorium der Provinz Hannover in Gemäßheit des § 10 des Reglements für die Provinz Hannover (Amtsblatt für Hannover 1875 Seite 455, 1882 Seite 75) und der §§ 15 und 16 des Preußischen Gesetzes vom 12. März 1881 zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen festgestellten Abgabe für Rindvieh liegt vom 28. d. M. ab behufs Kenntnißnahme von der Vertheilung der Abgabe auf die Pflichtigen 14 Tage lang in unserem Bureau aus.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1891.

Der Magistrat.
Gehrig.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gemeinderaths und Genehmigung des Großherzoglichen Amts Jever erlasse ich auf Grund des § 35 der Gemeindeordnung nachstehende gesundheitspolizeiliche Vorschrift für die Gemeinde Bant.

§ 1.

Fuhrwerke, welche zum Verladen und Fortschaffen von Fäkalien, Haus- und Küchenabfällen, sowie Kehricht und dergleichen benutzt werden, dürfen nur so lange auf Straßen und Wegen, in der Nähe bewohnter Häuser, sowie auf Plätzen, welche in Ortschaften belegen sind, stehen bleiben, als das augenblickliche Bedürfniß solches erforderlich macht.

§ 2.

Verboten ist die Verunreinigung der Straßen, Wege und öffentlichen Plätze durch in § 1 genannte Stoffe.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, soweit gesetzlich nicht eine andere Strafe eintritt.

Bant, den 29. Juli 1891.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, 1. August, 2½ Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2:

etwa 800 Flaschen Wein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet.

Wilhelmshaven, 31. Juli 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Fruchtvergantung zu Roffhausen.

Die Erben des weil. Landwirths **Gerke Hinr. Klenge** zu Roffhausen lassen am

Dienstag, 4. Aug. d. Js., Nachm. 2 Uhr anf.,

folgende sehr gut gerathene

Feldfrüchte

in passenden Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

pl. m. 4 Graf. Sommergerste
„ 31 „ Probst. Hafer,
wovon ca. 24 Grasen zu Roffhausen und ca. 7 Graf. im Cäciliengroden,
pl. m. 3 Grasen Bohnen und das Ufergras von sämmtlich. Pfluglande.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich einzufinden.

Der Hafer im Cäciliengroden soll ebenfalls zu Roffhausen verkauft werden und wollen Kaufliebhaber denselben vorher in Augenschein nehmen. Das betr. Landstück liegt in zwei Metjes in der Nähe des vom Sander Bahnhofe nach dem Andelgroden führenden Weges (das 10. und 11. Metje nach Marienfiel hin). Nähere Auskunft in Betreff der Belegenheit dieses Landes wird von der Frau Wittwe Klenge zu Roffhausen und von dem Vormund, Herrn Landwirth A. F. Schmidt zu Middelsfähr, gern ertheilt.

Jever, den 24. Juli 1891.

A. Tiemens,
Rechnungssteller.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Montag, 3. August d. J., Nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hierselbst, Bismarckstraße 5:

1 Sopha, mehrere Tische, 1 Blumentisch mit Blumen, 1 Spiegel, eine Blumentreppe, 1 Kinderschlitten, ein Kinderkloset, 1 kl. Bierapparat, einen Waschtisch, 1 Küchenregal, 2 Oelbilder, 1 Bücherborte, verschied. Zeitschriften, 14 Wiener Stühle, 3 Salontische, große Handharmonikas, Vasen, Körbe, Nähkasten, Tabakskasten, ein feines Photographie-Album, Ständer zum Drehen und Haus- u. Küchen-Geräth

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1891.

Rudolf Laube,
Auktionator.

☛ Zu dieser Auktion können noch Möbeln hinzugebracht werden.

Verkauf.

Herr **H. G. Pielstick** zu Warfreihe läßt am

Donnerstag, 6. Aug. d. J., Nachm. 3 Uhr anf.,

auf seinen Ländereien bei **Sillenstede** an der Chaussee folgende

sehr gut gerathene

Früchte

auf dem Halme öffentlich meistbietend auf **halbjährliche** Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

25 Grasen Hafer (größtentheils Probsteier),
2 Meetje Roggen,
2 Meetje Bohnen.

Käufer wollen sich in Ww. **Janssen's** Gasthause hiers. versammeln.

Sillenstede, den 29. Juli 1891.

Albers.

Zu vermiethen

Umstände halber auf sofort oder später eine freundliche **Familienwohnung** an ruhige Bewohner.

E. Werner,
Ecke der Kirch- und Banterstr.

Zu vermiethen

zum 1. Oktbr. oder später eine **Unter-** und zwei **Etagen-Wohnungen** mit abgeschl. Corridor von je 4 Räumen mit Zubehör, sowie zwei **Oberwohnungen** in dem neuerbauten Hause an der neuen Wilhelmshavenerstraße.

Zu erfragen Grenzstraße 16.

Eine freundliche **Etagenwohnung,** bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör, zum 1. November, und eine Etagenwohnung auf sogleich oder später zu vermiethen. Marktstraße 26a.

Bekanntmachung.

Zur Aufbewahrung in unseren Bankgewölben übernehmen wir:
Werthsachen, verpackt in Koffern, Kasten, Packeten 2c.
gegen eine Gebühr von 30 Pf. pro Kilo und Jahr.
Zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen wir ferner:
Werthpapiere, Dokumente, Schuldscheine 2c.,
gegen eine Gebühr von 1 Mark für je 6000 Mark Nominalbetrag.
Die Verwaltung erstreckt sich u. A. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Ausloosungen, Convocationen, auf rechtzeitige Abtrennungen der Coupons 2c.
Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgetheilt.
Wir empfehlen die vorstehend angedeutete Einrichtung dem Publikum zur allseitigen Benutzung.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Thorade. Propping. Jaspers.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven,
am 31. Juli 1891.

Activa.

	Mk.	Pf.
Casse-Bestand	31,559	33
Wechsel-Bestand	531,468	56
Conto-Corr.-Debitor.	2,285,824	75
Effetten-Bestand	45,464	94
Verschiedene Debitoren	57,470	38
	2,951,787	96

Passiva.

	Mk.	Pf.
Einlagen-Bestand	2,766,306	30
Conto-Corr.-Creditor.	124,228	44
Verschiedene Creditoren	61,253	22
	2,951,787	96

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatl. Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½, höchstens 4 % Zinsen f. J.
bei 3monatl. Kündigung 2½ % Zinsen f. J.
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. J.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Bengalische Schellackfeuer & Magnesium-Fackeln.
Fabrik: Friedr. Wösch, Würzburg.

Zu vermiethen

eine Wohnung Ulmenstraße 6.
Näheres Tonndeich 30.

Zu vermiethen eine hübsch möblirte **Stube mit Balkonzimmer** Roonstraße 93, straßenwärts. Näheres daselbst im Blumenladen.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober oder November eine

Familien-Wohnung

im Preise von 375 Mk.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermiethen

neu elegant dekorirte **erste Etage,** 3 Räume mit Zubehör,
ein geräum., flach eingehender **Laden** mit Wohnung.

Dorrinck, Roonstraße 3.

Gesucht ein Mädchen
für den Vormittag.

Hestermann, Peterstraße 3.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Kopperh., Mühlenstr. 20.

Zu vermiethen

auf sofort eine **herrschaftliche und eine kleine Wohnung** am Hafen.

C. Riemand, Königstraße.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung,** bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Miethpreis 310 Mk. incl. Wassergeld.
Peterstraße 79.

Ein möbl. Zimmer

ist auf sofort oder später zu vermiethen.
Neuestraße 3.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. Preis 96 Thlr. Näheres
Ostfriesenstraße 71, oben links.

Zu vermiethen

eine **Unterwohnung** von 3 Räumen auf gleich bei Frau **Buchwald,**
Grenzstraße 3, Neubremen.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. oder früher eine geräum. **Etagenwohnung,** bestehend aus drei Zimmern und allem Zubehör. Miethpreis 248 Mark.

G. Müller, Bant, Werftstr. 12.

Eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß

zu vermiethen. Roonstraße 85.

Möbl. Wohnung zu vermiethen.
Friedrichstraße 5.

Zu vermiethen

auf sofort eine **Oberwohnung,** bestehend aus 2 Räumen und Bodenraum, Bremerstraße 12 zu Neubremen. Miethpreis 96 Mark.

Heppens, den 30. Juli 1891.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

eine fein möblirte **Wohnung** mit **Schlafstube** auf sofort.
Augustenstraße 3.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen. Preis monatl. 15 Mk.
Roonstraße 74, 1. Etage.

Comptoirist,

19 Jahre alt, w. Stell. zu verändern. Einf. u. dopp. Buchhalt. Offerten mit Gehaltsang. u. H. 200 an Exp. d. Bl.

Ein gesetztes Mädchen

für Küche und Haus, das auch mit der Wäsche Bescheid weiß, sucht zum 1. September cr.

Frau **E. Jahn,** Bismarckstr. 29.

Ein junges Mädchen

von auswärts sucht auf sofort Stellung im Haushalt oder zur Aushülfe im Laden. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Einige Zimmer- und einige Tischler-Gesellen

können Beschäftigung erhalten bei

Dirks & Franke.

Suche z. 1. Septbr.

ein fixes, sauberes, ordentl. **Mädchen,** welches kochen kann und auch Hausarbeit mit übernehmen muß.

Frau Bauinspekt. **Janke,** Gökerstr. 7.

Gesucht

Umstände halber zum August ein jg. **Mädchen** zur Aushülfe. Anmeld. an die Exp. d. Bl. u. 103 erb.

Gesucht

zum 1. September ein ordentliches

☛ **Mädchen.** ☚

Diedr. Alberts, Belfort.

Landesbibliothek Oldenburg

Anker-Cichorien ist der beste.

Fische

frisch eintreffend:

Rheinlachs,
Seezunge,
Steinbutt,
Hecht,
Zander,

ferner lebende

Tafel- u. Suppenkrebse.

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Zu verkaufen
einige Fuder gutes Heu.
Heppenser Batterie 2.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es giebt keine constitutionelle Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesammte Menschheit.
Von
Dr. Josef Hermann.

Wenn der Verfasser sich mit seiner Lehre an das große Publikum wendet, so thut er das nicht etwa auf Grund von Versuchen, die er an einem halben Dutzend Meerschweinchen vorgenommen hat. Nein, so wenig gründlich geht unser Verfasser nicht vor! Er tritt erst jetzt, ein 74jähriger Greis, mit den Erfahrungen, die er als Spezialist für Syphilis und als Primararzt und Vorstand der Abtheilung für Syphilis am kaiserl. Krankenhause Wieden in Wien während eines langen Menschenlebens an **ca. 70 000 Patienten** (sämmtlich ohne Quecksilber mit größtem Erfolge behandelt) gesammelt hat, vor das Publikum und erachtet es für seine heilige Pflicht, frei und offen, mitten im Sturme der gegentheiligen Anschauungen, dem falschen System der heutigen Syphilislehre zum Trotz, seine Lehre über Syphilis aller Welt zu verkünden.

Das wissenschaftlich geschriebene Buch ist von hohem Interesse für selbstdenkende Aerzte und gebildete Laien.

Gegen Einsendung von **Mk. 1.60** in Briefmarken oder durch Anweisung erfolgt Frankozusendung unter **Kreuzband,** gegen **Mk. 1.70** Zusendung in **geschlossenem Doppelbrief.**

Hagen i. W. **Hermann Risel & Co.**
Verlagsbuchhdlg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Unterricht
in Handarbeit und künstl. Blumen
wird ertheilt **Tonndeich 30.**

Zu verkaufen
2 Kaninchen (Pärchen) nebst Stall
Zu erfragen
Bant, Werftstraße 12.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

Entlaufen
ein **kleiner grauer Boxhund** mit schwarzem Gesicht, auf den Namen „Seppel" hörend.
F. W. Mengers.

Wohnung zu vermiethen Grenzstraße 4.

Kaninchen zu verkaufen. Kaiserstraße 21.

Anker-Cichorien ist der beste.

Neueste
Regen-Mäntel und Paletots
trafen wieder in Auswahl ein.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Empfehle:
Roth-, Rhein- und Mosel-Weine, Portwein, Madeira, Sherry 2c. 2c.,
direkt bezogen,
für Wieder-Verkäufer zu Engros-Preisen.
M. Athen,
Altestraße 8.

Wohne jetzt
Viktoriastraße 84
(Ecke der Gökerstraße).
Dr. med. Flatten,
Kgl. Kreis-Physikus.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts 2c. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife,
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **W. Morisse,** Roonstr. 75b.

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt,
zu civilen Preisen.
M. Athen,
Altestraße 8.

Strohdocken
empfiehlt
B. Hespen, Sillenstede.

Hobelbank zu verkaufen. Grenzstr. 4.

Zu verkaufen
vier gut erhaltene Kachelöfen
in der Schule zu Altheppens.
Der Hauptlehrer: **Müller.**

Habe diverse recht gut erhaltene
Fässer,
passend als Wasserfässer, billigst zu verkaufen. **J. B. Egberts.**

Zu verkaufen
junge Ferkel billig.
L. J. Popken, Fedderw.-Groden.

Eine jg. dän. Dogge,
3½ Monat alt, ist zu verkaufen.
F. Paul, Tonndeich 11.

Koch'sche Lymphe!
Direkt von der Pfanne.
Vorzügl. Wirkung!
empfiehlt
H. Ringius.

Braunbier unter Kohlensäuredruck,
Berliner Josty-Bier,
Berliner Weissbier,
St. Johanni-Bier,
Brause-Limonade,
Selters-Wasser,
Harzer Sauerbrunnen
und
Hamburger Lage
empfiehlt
H. Ringius.

Anker-Cichorien ist der beste.

1 Unterwohnung zu vermieth.
Karlstraße 6, 1 Tr. h.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Wir beehren uns zur Kenntniss zu bringen, dass wir durch freundliches Entgegenkommen an hoher Stelle in den Stand gesetzt sind, für die wohlthätigen Zwecke unseres Vereins, d. h. zur **Linderung der Noth in unserer Stadt, am Sonnabend, den 1. August cr., Abends 8 Uhr, im Park** ein

Grosses Doppel-Concert
der beiden hies. Militärmusik-Corps
zu veranstalten. Eintrittspreis: Person 30 Pfg. Familie 1 Mk.

Programm.

I. Theil (Direktion Herr **Rothe**).

1. Ouverture zu „Ruy Blas" . . . . . Mendelssohn.
2. Spanische Tänze Nr. 2 und 5 . . . . . Moskowsky.
3. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie . . . Bach.
4. Introduktion aus „Bal costumé" . . . . . Rubinstein.

II. Theil (Direktion Herr **Wöhlbier**).

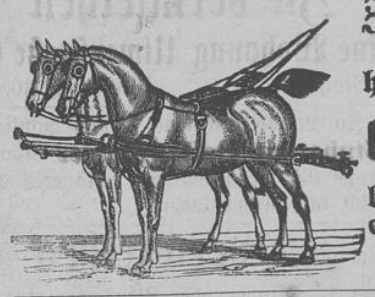
5. Ouverture über „Das thüringsche Volkslied" . . Golde.
6. Largo . . . . . Händel.
7. Grosse Fantasie aus dem Musikdrama „Die Walkyre" Wagner.
8. Zwei Armee-Märsche: a) Nr. 7 (1. Bataill. Garde 1805)
   b) Nr. 9 (Herzog v. Braunschweig 1806).

Wir bitten im Interesse der guten Sache um recht rege Betheiligung. **Der Vorstand.**

Kurhaus Zwischenahn b. Oldenburg.
Prachtvolles Etablissement.
Vorzügliche Pension.
Diners und Soupers, reichhaltige Auswahl von Speisen nach der Karte, **ff. Zwischenahner Anker-Bräu** und **Münchener Löwenbräu** vom Faß, **Weine** von den renommirtesten Oldenburger und Bremer Firmen.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.
Ch. Jungeblut.

Die zweite Sendung
Kinderwagen
ist heute eingetroffen und werden dieselben wegen Platzmangel äußerst billig abgegeben.
Arnold Busse,
Cigarren-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft,
Bismarckstraße 18.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich neben meiner Buchbinderei eine
Werkstatt zur Anfertigung von Gummistempeln
eingerichtet habe.
Mit den neuesten Errungenschaften in dieser Technik vertraut, sowie im Besitz schöner Schriften, bin ich im Stande, schneller und billiger als alle auswärtige Konkurrenz zu liefern. Einfache Schriftstempel liefere ich in 24 Stunden, Erneuerung von Gummiplatten an vorhandenen Stempeln übernehme ich ebenfalls. Proben u. fertige Stempel liegen zur Ansicht bereit.
Indem ich um gütige Unterstützung dieses Unternehmens durch zahlreiche Aufträge bitte, zeichne ich ergebenst
H. Grund.



Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten und Ausflügen
halte meine
eleganten Gespanne
bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Fr. Lange, Neuestr. 13a.

Anker-Cichorien ist der beste.

In besseren
Herren-Anzügen
große Auswahl zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Schwemmsteinfabrik
leistungsfähig und solid.
Phil. Gies, Neuwied.

Anker-Cichorien ist der beste.

Beste ammerl.
Schinken,
à Pfund 90 Pfg., empfiehlt
W. H. Renken.

Hochfeine ammerl.
Schinken,
90 Pfg. à Pfund, empfiehlt
J. B. Egberts.

Sonnabend, 1. August:
Akadem. Abend.
Bahnhofsrestauration.

Wilhelmshaven.
Schiess-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 9. Aug. in Oldenburg stattfindenden
75jährigen Jubiläum
des Oldenburger Schützen-Vereins theilnehmen wollen, mögen sich bis Montag, den 3. August, beim Unterzeichneten melden. **Der Vorsitzende des Wilh. Schießvereins.**

R. V. W.
2./8. 91. 5 U. V. B. H. **w. M.**

Verein Bäckerbrüderschaft
Sonntag, 2. August:
Generalversammlung.
Neuwahl des Vorstandes.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe zu Wilhelmshaven.
Außerordentliche Generalversammlung
am 6. August d. Js.,
Abends 8 Uhr,
in „Burg Hohenzollern".
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes,
2. Verschiedenes.

Die Herren Unternehmer, welche Kassenmitglieder beschäftigen, werden betr. des 1. Punktes der Tagesordnung auf den § 38 des Krankenversicherungsgesetzes aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Nach Schluß der Krankenkassen-Versammlung werden die Mitglieder obiger **Sterbekasse** ersucht, behufs Beschlußfassung des gestellten Antrages noch zu verbleiben. **Der Vorstand.**

Gratulire Herrn Kraul
herzlich zu seinem strammen Jungen.
Ein Freund.

Sommerfrische Rastede.
Rasteder Hof.
Angenehmer und ruhiger Aufenthalt. Pensionspreise. Gute Verpflegung. Badezimmer im Hause. Auf Wunsch Privatwohnung, gelegen an den Großherzoglichen Parks und Schloßgärten.
G. Niemann.

Anker-Cichorien ist der beste.

Zur Nachfrucht
Pflanzen:
Kohlrabi, Steckrüben, Grünkohl, rothe Beeten, Porre, Sellerie, Endivien.
Saamen zur Herbstaussaat
Spinat, Rettig, Rapunzel, Wintersalat, Herbstrüben, Radies 2c.
G. Stephan,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Ostfriesenstraße 69, am Park.

Von jetzt ab
sehr schönen
alten Mecklenburger Käse,
à Pfund 30 Pfg.,
Rahmkäse, à Pfd. 60 Pfg.,
Steppenkäse, „ 80 „
bei
W. H. Renken.

Eleg. Herren-Ueberzieher
von feinstem Stoff und tadellosem Sitz zu mäßigen Preisen,
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg